

David Fermer



Voller Einsatz  
für Karim

Thienemann Verlag

# Inhaltsverzeichnis

Nach dem Spiel .....	7
Rezas Geheimnis .....	16
Augen auf! .....	23
Falscher Alarm .....	31
Ein alter Bekannter .....	39
Jagd durch die Bäume .....	46
Herbert, der Lügner .....	54
Unter Beobachtung .....	62
Freigespielt .....	70
Das Rückspiel .....	84

## Nach dem Spiel

Der flinke Libero spielt den Ball auf die rechte Seite. Der Mittelfeldspieler nimmt ihn im Lauf an und sprintet die Außenlinie entlang. Er ist blitzschnell. Zwei Stürmer rücken nach vorne auf. Es kommt zu einer Flanke. Einer der Angreifer nimmt den Ball mit der Brust an und bekommt ihn mit dem Fuß schnell unter Kontrolle. Es folgen zwei rasante Doppelpässe. Eins, zwei. Eins, zwei. Die Abwehr wird gnadenlos auseinandergenommen. Der zweite Stürmer prescht in den Siebenmeterraum und schießt ...



3:1!

Pepe senkt den Kopf. Der Schiri pfeift das Spiel ab. Die Gegner jubeln. Mit hängenden Köpfen verlassen die Spieler des Z-Teams das Feld. Ihre erste Niederlage. Sie tut richtig weh.

»Ihr habt klasse gespielt!«, sagt das Mädchen, das das letzte Tor geschossen hat. Sie gibt Pepe die Hand.

Pepe will nicken, aber dazu fehlt ihm die Kraft. Er hat alles gegeben.

»Ihr seid echt gut!«, sagt Leon, der Kapitän der Heimmannschaft, und fügt mit einem freundlichen Lächeln hinzu: »Nicht vergessen: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!«

Pepe versteht das nicht. »Was meint er damit?«, flüstert er Kim Li ins Ohr.

»Kennst du den Spruch nicht?«, fragt Kim Li überrascht. »Er heißt: Das nächste Spiel wird bald stattfinden – und das gewinnen wir, ganz bestimmt!«

Am Ende hat die bessere Mannschaft gewonnen – das muss Pepe ehrlicherweise zugeben. Der Gegner hat fair und gut gespielt. Trotzdem fühlt er sich schlechter als ein oller Fußballschuh.

In der Umkleidekabine muntert Trainer Reza die Mannschaft auf: »Ich bin sehr stolz auf euch. Ihr habt bis zum Schluss gekämpft und die ganze Zeit als Team gespielt. Für mich seid *ihr* heute die wahren Sieger.«

Das Spiel gegen die Velders war ein Auswärtsspiel. Das Z-Team muss jetzt mit der Gondelbahn nach

Hause fahren. Es ist nicht weit bis nach Zenitropa. Auf dem Heimweg hat das Z-Team eine ganze Gondel für sich allein.

Doch die Stimmung ist gedrückt. Niemand sagt etwas. Pepe sieht, wie Reza aus dem Fenster starrt. Er scheint irgendetwas zu suchen. Pepe weiß ganz genau, wonach er Ausschau hält. Er sucht seinen entführten Sohn. Außer Pepe und Kim Li weiß das keiner vom Team.

Plötzlich kommt die Gondel zum Stillstand. Wie eine Schaukel hängt sie mitten in der Luft. Die Z-Kinder schreien erschrocken auf. Reza blickt sich überrascht um.

»Ist sicher nur eine technische Störung«, sagt er beruhigend. »Es geht bestimmt gleich weiter.«

Aber bevor die Gondel wieder in

Bewegung kommt, springt Reza energisch auf. »Karim!«

Er drängt sich ans Fenster und schlägt mit seinen Fäusten gegen das Glas.

»Karim! K-A-R-I-M!«, ruft er außer sich.

Erst dann sieht Pepe die zweite Gondel, die nur wenige Meter entfernt stehen geblieben ist. Darin sitzt ein dunkelhaariger Junge, der ungefähr so alt ist wie Pepe selbst. Vier Männer stehen um ihn herum. Zwei davon erkennt Pepe sofort: Es sind die Agenten, die Reza damals verfolgt hatten!

»K-A-R-I-M!«, ruft Reza erneut und hämmert mit ganzer Kraft gegen die Scheibe.

Die Kinder des Z-Teams schauen sich verwirrt um. Sie haben ja keine





Ahnung, was mit Reza los ist. Nur Pepe und Kim Li wissen Bescheid: Der Junge in der anderen Gondel ist Rezas Sohn.

Erst dann bemerkt Karim die Rufe seines Vaters. Der Junge springt auf und drängt sich an den Männern vorbei.

»Papa!«, brüllt er und wirft sich ebenfalls gegen das Fenster.

Doch die Agenten zerren Karim zurück. Einer von ihnen hält ihm den Mund zu.

Reza schaut sich panisch um. Die Gondeltür ist verriegelt. Doch an der Decke gibt es eine Luke. Reza springt auf einen Sitzplatz und öffnet sie.

»Ich komme, Karim!«, ruft er und klettert auf das Gondeldach.

Auf einmal setzt sich die Bahn

wieder in Bewegung. Die Kabine wackelt und fährt ganz langsam los. Reza verliert fast das Gleichgewicht. Er kann sich gerade noch an einer Stange festhalten.

Auch die Gondel, in der Rezas Sohn sitzt, fährt weiter. In die entgegengesetzte Richtung!

Mit Tränen in den Augen schaut Reza seinem Sohn hinterher.

»Karim!«, ruft er verzweifelt, aber Karim hört ihn nicht mehr. Seine Gondel verschwindet hinter dem nächsten Hügel. Er ist weg.